

Schiedsrichter und Lehrarbeit

Regellängsschnitt „Vorteil“

(4 Unterrichtseinheiten)

Vorüberlegungen

Das Zauberwort in der neueren Didaktik der Schiedsrichterlehrarbeit heißt „**Längsschnitt**“: Wenn sich die Inhalte der Regelkunde unter einem Aspekt gleichzeitig auf mehrere der 17 Regeln beziehen, ist nicht nur ein effizienter Wiederholungseffekt garantiert, vielmehr werden auch Einsichten in die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Regeln angebahnt: Statt **Regelwissen** wird das **Regelverständnis** gefördert.

Die „vertikale“ Betrachtung der Fußballregeln unter dem Aspekt „Vorteil“ ist - wie es sich in der Praxis gezeigt hat - besonders einträglich. Methodisch richtig „an den Mann/die Frau gebracht“, sind 4 Lehrveranstaltungen erforderlich, um das Thema vollständig abzuhandeln:

1. Die regeltechnische Seite der Vorteilbestimmung
2. Die Anwendung der Vorteilsbestimmung erfordert Fingerspitzengefühl (Längsschnitt)
3. Die Vorteilsbestimmung als Prinzip der Fußballregeln (Längsschnitt)
4. „Kein Vorteil!“ wegen übergeordneter Kriterien (Längsschnitt)

Die Lehrveranstaltungen zu 1. und 2. sollten zeitlich dicht beieinander liegen, die Behandlung der Punkte 3. und 4. jeweils im Jahresabstand folgen, um den Wiederholungseffekt voll zu nutzen.

Empfehlung: Einsatz des Videofilms 2017 (Vorteil) in der Lehrarbeit zu den Lektionen 1, 2 und 3.

Lektion 1

Die Vorteilsbestimmung (Regeltechnik)

a) Vorstellung und Besprechung des Regeltextes (Transparent/Tageslichtprojektor)

“Der Schiedsrichter hat von einer Spielunterbrechung abzusehen, wenn dies von Vorteil für diejenige Mannschaft ist, gegen die eine Regelübertretung begangen wurde, und den ursprünglichen Verstoß zu bestrafen, wenn der erwartete Vorteil nicht eintritt.” (DFB-Fußballregeln)

In einer zusätzlichen Anweisung hatte die FIFA den zeitlichen Rahmen auf 2 bis 3 Sekunden begrenzt, währenddessen der Spielleiter einen Regelverstoß noch ahnden kann, wenn der erwartete Vorteil nicht eintritt. Diese Anweisung gilt sinngemäß auch heute noch, wenngleich auch mit mehr Spielraum.

Diese Einschränkung und zwei weitere sollten ebenfalls mittels eines Transparentes den Schiedsrichtern vor Augen geführt werden.

b) Vorstellung und Besprechung einschränkender Bestimmungen

Voraussetzung für die Anwendung der Vorteilsbestimmung:

- Zeitspanne zwischen Regelübertretung und verspäteter Spielunterbrechung 2-3 Sekunden
- der Ball muss noch im Spiel sein
- kein Spieler der gleichen Mannschaft begeht einen weiteren schwereren Regelverstoß
- Persönliche Strafen sind spätestens in der nächsten Spielunterbrechung auszusprechen

Während die Spielleiter vor der Änderung der Vorteilsbestimmung gehalten waren, ihre Entscheidung durch Handzeichen oder Zuruf (“Vorteil!”) zu verdeutlichen, sollte nunmehr der Zuruf nur noch in ganz eindeutigen Fällen angewandt werden. Die neue Devise heißt “Abwarten und Tee trinken” (ostfriesische Redewendung) .

c) Anbahnung des notwendigen Zeitgefühls (Videofilm)

Untersuchungen beweisen, dass die Schiedsrichter kaum eine konkrete Vorstellung über die Dauer des Zeitraumes von 3 Sekunden besitzen. Es ist deshalb geraten, auf Videobändern einige Spielszenen von 3 Sekunden Länge zusammenzustellen (oder ggf. bei mir zu bestellen). Die Überraschung darüber, was sich in diesem kurzen Zeitraum alles ereignen kann, ist groß!

Die neue Möglichkeit des “verspäteten Pfiffes“ hat sich bei den Medien (insbesondere bei den Fernsehkommentaren) erfreulicherweise schnell herumgesprochen. Die Zuschauer haben sich jedoch noch nicht so schnell an die neue Regelauslegung gewöhnt. Der Lehrwart sollte seine Spielleiter deshalb auf die Reaktionen der Zuschauer vorbereiten:

d) Der psychischer Belastung des Spielleiters entgegenwirken (Kurzgeschichte vorlesen und besprechen)

Ein Spieler spielt den Ball absichtlich mit der Hand.

Der Schiedsrichter wartet mit dem Pfiff, um zu sehen, ob der Ball zu einem gegnerischen Spieler gelangt. Er möchte nicht nur dem SR-Beobachter beweisen, dass er die Vorteilsbestimmung richtig anzuwenden weiß.

Die Zuschauer brüllen indessen “Hand! Hand! Hand!”

Der Ball gelangt zu einem Mitspieler des Übeltäters.

Der Schiedsrichter unterbricht mit Verzögerung das Spiel.

Die Schreihälse rufen: “Auf Zuruf! Auf Zuruf!”

Der (gute) Schiedsrichterbeobachter wertet die Missfallensbekundungen als Pluspunkt für den Spielleiter !

e) Lernzielkontrolle (anschl. eingehende Besprechung der Fragen)

Mit wenigen, aber gezielt gestellten Fragen lässt sich ermitteln, ob die Vorteilsbestimmung verstanden wurde:

Regeltest zur Vorteilsbestimmung

1. Obwohl der Spielleiter ihn deshalb bereits verwarnet hat, rempelt ein Abwehrspieler seinen Gegner mit unverhältnismäßigem Körpereinsatz. Seinem Gegenspieler gelingt es trotzdem, das Leder zu einem freistehenden Mitspieler zu kicken.

- a) weiterspielen
- b) direkter Freistoß; Feldverweis (gelb/rot)
- c) weiterspielen; Feldverweis (gelb/rot) in der nächsten Spielunterbrechung

2. Ein Spieler spielt den Ball absichtlich mit der Hand. Der Schiedsrichter schaut und wartet, wohin das Leder rollt. Spieler und Zuschauer fordern einen Freistoß. Als der Spielleiter bemerkt, dass die Mannschaft des schuldigen Spielers in Ballbesitz bleibt, unterbricht er das Spiel verspätet wegen des Handspiels.

- a) das ist regelkonform
- b) SR. musste das Spiel eher unterbrechen

3. In der Nähe der Seitenlinie stößt ein Spieler seinen Gegner. Der Schiedsrichter wartet ab, ob sich ein Vorteil ergibt, denn der gefoulte Spieler bleibt in Ballbesitz. Dieser kann aber nicht verhindern, dass der Ball über die Seitenlinie ins Aus kullert.

- a) Einwurf für den gefoulten Spieler
- b) Freistoß
- c) Einwurf für den Spieler, der das Foulspiel beging

4. Ein Abwehrspieler versucht durch Beinstellen, seinen Gegner zu Fall zu bringen. Dem Stürmer gelingt es trotzdem, den Ball mit voller Wucht und placiert auf das Tor zu treten. Als der Schiedsrichter bemerkt, dass der Torwart den Ball abwehrt, erkennt er verspätet auf Freistoß.

- a) gute Anwendung der Vorteilsbestimmung
- b) der Pfiff kam zu spät
- c) der Schiedsrichter durfte das Spiel nicht mehr unterbrechen

5. Wie 4., aber der Angreifer erwischt das Leder nicht voll, so dass der Torhüter keine Probleme mit der Abwehr des Balles haben wird. Der Spielleiter wartet nicht lange und unterbricht das Spiel.

- a) der SR. hätte pfeifen müssen, bevor der Angreifer den Ball tritt
- b) recht so

6. Unmittelbar vor der Strafraumgrenze versucht ein Verteidiger, den gegnerischen Spieler durch einen Tritt in die Ferse zu Fall zu bringen. Als das nicht gelingt, hält er den Stürmer mit beiden Händen im Strafraum fest. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel. Welches Foulspiel muss er bestrafen?

- a) das schwerere Foul, also das Treten
- b) das Halten

- oder grundsätzlich
c) das erste Foul
d) das zweite Foul

7. Ein Abwehrspieler sperrt einen Stürmer im Strafraum, ohne den Ball spielen zu können. Der erboste Angreifer verabreicht seinem Gegner von hinten eine schallende Ohrfeige! Wem spricht der Spielleiter den Freistoß zu ?

- a) dem Schläger
b) dem Abwehrspieler

Antworten:

1c, 2a, 3c, 4c, 5b, 6b, 7a

Bei der Besprechung dieser Prüfungsfragen muss verdeutlicht werden, dass bei mehreren Regelübertretungen einer Mannschaft
- das schwerere Vergehen oder alternativ
- der Regelverstoß bestraft wird, dessen Ahndung für die schuldige Mannschaft besonders nachteilig ist.
Zum Beispiel: **Tritt** ein Abwehrspieler den Gegner unmittelbar vor dem Strafraum und **stößt** ihn im Strafraum, so sollte das Spiel mit einem Strafstoß fortgesetzt werden.

Empfehlung: Einsatz des Videofilms 2017 (Vorteil).

Lektion 2

Die richtige Anwendung der Vorteilsbestimmung erfordert Fingerspitzengefühl

Vorbemerkungen: Eine der wichtigen Kriterien bei der Beurteilung von besonders qualifizierten Spielleitern ist die richtige Anwendung der Vorteilsbestimmung. Dazu ist "Fingerspitzengefühl" erforderlich. Da das Zentrum des viel zitierten Fingerspitzengefühls nicht in den Fingern, sondern im Gehirn zu finden ist, kann man die richtige Anwendung der Vorteilsbestimmung schulen. Die nachstehenden Übungen wurden zunächst für Schiedsrichterbeobachter konzipiert. Ihnen sollte verdeutlicht werden, dass die Entscheidung, ob die Vorteilsbestimmung angewandt werden sollte, von sehr komplexer Natur ist; denn viel zu oft wurde zu Unrecht im Beobachtungsbogen die fehlende oder nicht korrekte Anwendung der Vorteilsbestimmung bemängelt.

a) Erkennen der Komplexität der Vorteilsentscheidungen

- Vorstellen eines Übungstextes (Transparent / Tageslichtprojektor), Unterstreichen der Satzteile, die für oder gegen die Anwendung der Vorteilsbestimmung sprechen. Besprechen / Erläutern der einzelnen

Fakten. Pfeile von den Satzteilen zum Kopf des Schiedsrichters ziehen.

Vorlage für Transparent:

Vorteil ?

Ein Spieler des Platzvereins, der als besonders fairer Fußballspieler bekannt ist, foult gleich zu Beginn eines Lokalderbys in der Nähe der Mittelbahne bei hartgefrorenem Boden einen Stürmer. Der Angreifer bleibt in Ballbesitz. Der Schiedsrichter zögert mit dem Pfiff, zumal von keiner Seite Unmut laut wird.

Aufgabe: Unterstreiche alle Fakten, die für die Anwendung der Vorteilsbestimmung sprechen (_____). Kennzeichne mit Punkten (.....), was für eine sofortige Spielunterbrechung spricht)

Gehirn eines Schiedsrichters



Vorlage für das Lösungsblatt:

Vorteil ?

Ein Spieler des Platzvereins, der als besonders fairer Fußballspieler bekannt ist, foult gleich zu Beginn eines Lokalderbys in der Nähe der Mittelfähne bei hartgefrorenem Boden einen Stürmer. Der Angreifer bleibt in Ballbesitz. Der Schiedsrichter zögert mit dem Pfiff, zumal von keiner Seite Unmut laut wird.

Aufgabe: Unterstreiche alle Fakten, die für die Anwendung der Vorteilsbestimmung sprechen () Kennzeichne mit Punkten (.....) was für eine sofortige Spielunterbrechung spricht

Gehirn eines Schiedsrichters

Anmerkungen zum Lösungsblatt:

Es ist unproblematisch, die Vorteilsbestimmung anzuwenden, wenn **ein Spieler des Platzverein** einen Regelverstoß begeht, da u.a. von den Zuschauern keine Proteste zu erwarten sind. Die Erfahrung mit diesem Arbeitsblatt zeigt, dass etwa 50% der Schiedsrichter diesen Passus anders bewerten möchten. Ihrer Motivation liegt ein Denkfehler zugrunde: Sie möchten nicht als Heimschiedsrichter gelten, vergessen aber, dass bei der Anwendung der Vorteilsbestimmung ja der Gast bevorzugt wird!

Bei dem als **“besonders fair bekannten Spieler”** ist Vorsicht geboten: Einerseits sollten die Schiedsrichter in jedes neue Spiel möglichst unvoreingenommen hineingehen, andererseits bleibt es nicht aus, dass man den Charakter der Akteure im Laufe der Zeit kennen lernt und damit weiß, wie man richtig reagieren muss, um ein Spiel anstandslos über die Runden zu bringen. Zudem: Bei einem sonst immer fairen Spieler ist die Wahrscheinlichkeit einer Wiederholung eines Foulspiels geringer.

Zu Beginn eines Spieles wird der gute Spielleiter zunächst einmal zeigen, wer das Sagen auf dem Spielfeld hat: Er wird die Vorteilsbestimmung zunächst nur vorsichtig anwenden. Großzügigkeit ist bei der Leitung von **Lokalderbys** selten angebracht. Die Empfehlung: Lieber einmal mehr pfeifen !

Viele Spielleiter sind der Meinung, gerade **im Mittelfeld** sei die Anwendung der Vorteilsbestimmung geraten (und unproblematisch). Das ist falsch ! Beim Fußballspiel kommt es darauf an, Tore zu erzielen.

Aus diesem Grunde werden Schiedsrichter, die unmittelbar vor einer Torerzielung auf Vorteil entschieden, besonders gelobt. Für Regelübertretungen gegen Angreifer gilt: Je näher dem Tor, umso häufiger die Vorteilsbestimmung anwenden!

Die **Platzbeschaffenheit** (z.B. hartgefrorener Boden) und das Wetter beeinflussen ebenfalls die Vorteilsentscheidung: Es ist ein himmelweiter Unterschied, ob ein Spieler bei -20° mit blaugefrorenen Knien auf einem steinharten Platz mit rauher Oberfläche oder an einem strahlenden Sommertag auf einem weichen Rasenplatz zu Fall gebracht wird.

Weshalb vornehmlich **Angreifer (Stürmer)** von der Vorteilsbestimmung profitieren sollten, wurde vorstehend bereits geklärt. Verteidigende Spieler können einen Vorteil seltener nutzen: Ist eine Mannschaft in die Defensive gedrängt, so ist es für Abwehr meistens vorteilhafter, wenn der Schiedsrichter das Spiel unterbricht: Statt den Ball unkontrolliert aus der Gefahrenzone treten zu müssen, kann sie sich während einer Spielunterbrechung in aller Ruhe wieder nach vorn formieren und einen unbedrängten Angriff starten.

Dass die geschädigte Mannschaft **in Ballbesitz bleiben** muss, ist natürlich die Grundvoraussetzung für die Anwendung der Vorteilsbestimmung. Neu ist vielleicht, dass das Umfeld (Spieler, Trainer, Zuschauer) die Anwendung der Vorteilsentscheidung mit beeinflussen können (**wenn von keiner Seite Unmut laut wird**). Diese Behauptung lässt sich am besten im Umkehrschluss beweisen: Wenn es auf dem Spielfeld hektisch wird (z.B. nach der Verhängung eines Strafstoßes, nach einem Feldverweis, nach bösen Verletzungen, bei dauernder Kritik am Spielleiter) gibt es nur eins: Pfeifen, Pfeifen, Pfeifen !

Fazit dieser Übung: **Die Entscheidung darüber, ob die Vorteilsbestimmung angewandt werden sollte, ist jeweils von vielen Faktoren abhängig.** Der Schiedsrichter muss diese Einflüsse in Sekundenschnelle (!) verarbeiten und eine Entscheidung treffen. **Die Faktoren sind zudem auch noch unterschiedlich zu gewichten:** Im dargestellten Fall wird die Tatsache, dass das Foulspiel gleich zu Beginn des Spieles begangen wird, wahrscheinlich den Ausschlag zur Nichtanwendung der Vorteilsbestimmung geben.

Kurz gesagt: Die Frage darf nicht lauten “Vorteil - ja oder nein?” sondern “Vorteil - **eher** ja oder **eher** nein”.

b) Kennenlernen und Bewerten von Faktoren, die Anwendung der Vorteilsbestimmung beeinflussen

Lernziel: Verbesserung des Fingerspitzengefühls des Spielleiters bei der Anwendung der Vorteilsbestimmung.

- Ausfüllen eines Arbeitsblattes
- Diskussion der Ergebnisse

Methodische/didaktische Hinweise: Da es sich bei der nachstehenden Übung nicht um einen rein regelkundlichen Längsschnitt handelt, sondern auch andere relevante Faktoren, welche die Vorteilsentscheidung beeinflussen, angesprochen werden (wie z.B. “Junger Schiedsrichter”, “Lokald Derby”, “Kampfmannschaft”), wird auf die Eigentätigkeit der Lernenden bei der Suche nach den verschiedenen Kriterien verzichtet.

Das Lösungsblatt enthält keine Erläuterungen. Sollte jemand zusätzliche Erklärungen wünschen oder benötigen (z.B. bei den Fragen, welche die Psyche von Jugendlichen tangieren), setzt er sich am besten mit mir in Verbindung.

Vorlage zum Arbeitsblatt:

Vorteil - eher ja oder eher nein ?

Voraussetzung	eher ja	eher nein
1. Leichtes Foulspiel		
2. Schweres Foulspiel		
3. Gegner wird verletzt		
4. Sonniger Tag		
5. Regenwetter		
6. Gefrorener Boden		
7. Große Wasserlachen auf dem Platz		
8. Gepflegter Rasenplatz		
9. Schlackenplatz		
10. Kunstrasen		
11. Junger Schiedsrichter		
12. Spieler kennen SR. seit langem		
13. 1. Spiel des SR. in dieser Klasse		
14. SR. hat Konditionsschwächen		
15. Ca. 1.-10. Spielminute		
16. Mitte der 1. Halbzeit		
17. Gegen Spielende		
18. Spielstand 1:1		
19. Spielstand 5:1		
20. Im Mittelfeld		
21. In Strafraumnähe		
22. Im Strafraumeck		
23. Freundschaftsspiel		
24. Lokalsderby		
25. Letztes Punktspiel: 7. gegen 9.		

26. Abstiegsspiel		
27. Spiel der Schiedsrichter		
28. Oberligaspiel		
29. Spiel der 2. Kreisklasse		
30. Spiel der "Alten Herren"		
31. Technisch versiertes Team		
32. Kampfmannschaften		
33. A-Jugendspiel		
34. B-Jugendspiel		
35. E-Jugendspiel		
36. Nach einem Strafstoß		
37. Nach einem Feldverweis		
38. Bei häufiger Kritik am SR.		
39. SR-Assistent zeigt Foul an		
40. Bei einer Abseitsstellung		
41. Viele Zuschauer		
42. Foul gegen die Gastmannschaft		
43. Foul gegen Spieler der Heimmannschaft		

Lösungen:

Eher ja: 1, 4, 8, 12, 16, 17, 19, 21, 23, 25, 28, 31, 34, 35, 39, 42

Eher nein: 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 18, 20, 22, 24, 26, 27, 29, 30, 32, 33, 36, 37, 38, 40, 43,

Die Anwendung der Vorteilsbestimmung ist unabhängig von der Zahl der Zuschauer (41)

Empfehlung: Einsatz des Videofilms 2017 (Vorteil).

Lektion 3

Die Vorteilsbestimmung als Prinzip in den Fußballregeln (Regelkundlicher Längsschnitt)

a) Transparent (Tageslichtprojektor) mit Fragen vorlegen und besprechen

Lernziel: Erkennen, dass die Vorteilsbestimmung nicht nur die Regel 12 tangiert

Auf welche Regeln beziehen sich diese Fragen ?

- Durch den Zuruf "Lass" versucht ein Abwehrspieler, den Gegner zu täuschen. Der Angreifer lässt sich nicht irritieren und spielt den Ball.

(Regel 12)

- Ein Spieler läuft unangemeldet auf das Spielfeld, als die Gegenmannschaft den Ball hat und sich ihr eine Torchance bietet.

(Regel 3)

- Bei der Abwehr eines Freistoßes läuft ein Spieler zu früh aus der Abwehrmauer vor. Der Ball wird ins Tor betreten.

(Regel 13)

b) Regeln auf Möglichkeiten durchforsten, die Vorteilsbestimmung anzuwenden *

* Es dürfen auch Fälle konstruiert werden

Lernziele:

(1) Partielle Wiederholung der Fußballregeln (was den Teilnehmern kaum bewusst wird...) und

(2) spezielle Wiederholung der regelgerechten Anwendung der Vorteilsbestimmungen.

Methodische Hinweise: Die Bearbeitung der Regeln sollte arbeitsteilig in 3er- bis 4er-Gruppen erfolgen.

c) Berichte aus den Arbeitsgruppen

Lernziel: siehe unter b) (2)

Methodischer Hinweis: Die Ergebnisse sollten schriftlich fixiert werden (Tafel, Tageslichtprojektor, ggf. auch durch Notizen der Teilnehmer). Bewährt hat sich auch, die Arbeitsgruppen zu bitten, ihre Erkenntnisse auf einer Folie festzuhalten.

Regel	Anwendung der Vorteilsbestimmung
1	Bringt der Torhüter auf dem Feld Markierungen an, so wird das Spiel nicht unterbrochen, um eine Verwarnung auszusprechen.
2	-----
3	Betritt ein Spieler ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Spielfeld, so wird das Spiel nicht unterbrochen, wenn es für den Gegner nachteilig ist. Verwarnung in der nächsten Spielunterbrechung.

3	Verlässt ein Spieler (ohne ernsthaft verletzt zu sein) das Spielfeld ohne Zustimmung des Schiedsrichters, so muss das Spiel nicht unterbrochen werden. Verwarnung in der nächsten Spielunterbrechung.
3	Erfolgt ein Torwartwechsel mit einem Feldspieler während des laufenden Spiels, so soll der Spielleiter das Spiel nicht unterbrechen. Verwarnung in der nächsten Spielunterbrechung.
3	Betritt ein zum Spiel gehörender Spieler ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Spiel und begeht sogleich eine weitere Regelübertretung, so ist der schwerer zu ahndende Regelverstoß zu bestrafen.
4	Stellt der Schiedsrichter fest, dass die Ausrüstung eines Spielers Mängel aufweist, so muss das Spiel nicht unterbrochen werden.
4	Verliert ein Spieler im Zusammenhang mit der Torerzielung einen Schuh, so ist das Tor anzuerkennen.
5	Generell gilt: Der Schiedsrichter hat von einer Spielunterbrechung abzusehen, wenn dies von Vorteil für diejenige Mannschaft ist, gegen die eine Regelübertretung begangen wurde, und den ursprünglichen Verstoß zu bestrafen, wenn der erwartete Vorteil zu dieser Zeit nicht eintritt.
5	Der Schiedsrichter hat den schwerer wiegenden Verstoß zu bestrafen, wenn ein Spieler zur (fast) gleichen Zeit mehrere Regelübertretungen begeht.
5	Der Schiedsrichter muss nicht sofort disziplinarische Maßnahmen gegen Spieler ergreifen, sondern kann dies auch dann tun, wenn der Ball zum nächsten Male aus dem Spiel ist.
5	Für die (vorteilhafte) schnelle Ausführung von Spielfortsetzungen darf die Zustimmung des Schiedsrichters vorausgesetzt werden.
6	-----
7	Vergeudete Zeit wird nur nachgespielt, wenn es für die schuldige Mannschaft von Nachteil ist.
8 + 9	Wenn der Schiedsrichter irrtümlich gepfiffen hat, wird er den fälligen Schiedsrichterball möglichst so schnell ausführen, damit die benachteiligte Mannschaft in Ballbesitz bleibt.
10	Wenn ein Zuschauer das Spielfeld betritt, um ein Tor zu verhindern, den Ball aber nicht berührt, so ist der Treffer anzuerkennen.
11	Bekommt die verteidigende Mannschaft (Spieler oder Torwart) den Ball bei einer strafbaren Abseitsstellung des Gegners sicher unter Kontrolle, so muss der Schiedsrichter das Spiel nicht unterbrechen.
11	Beeinflusst ein Angreifer, der das Spielfeld vorübergehend verlassen hat, um sich einer drohenden Abseitsstellung zu entziehen, von außen das Spiel, so kann der Spielleiter die fällige Verwarnung erst in der nächsten Spielunterbrechung aussprechen, wenn die verteidigende Mannschaft den Ball sicher unter Kontrolle bekommt (sonst: Schiedsrichterball).

12	Bezug zur Regel 5: Anwendung der Vorteilsbestimmung, wenn nach Regelübertretungen, die einen direkten Freistoß bedingen, die Mannschaft, gegen die die Regelübertretung begangen wurde, einen Vorteil erhält.
12	Möglichkeit der Anwendung der Vorteilsbestimmung nach folgenden Regelverstößen, die einen indirekten Freistoß bedingen: Gefährliches Spiel; Behindern des Laufs des Gegners; Hindern des Torwarts, den Ball aus den Händen freizugeben.
12	Möglichkeit der Anwendung der Vorteilsbestimmung nach verwarnungswürdigen Vergehen wie unsportlichem Verhalten und Kritik an Schiedsrichterentscheidungen.
12	Möglichkeit der Anwendung der Vorteilsbestimmung nach feldverweismwürdigen Vergehen: Verhinderung einer Torchance durch ein absichtliches Handspiel (persönliche Strafe dann nur noch GELB) ; Verhinderung einer offensichtlichen Torchance durch ein Foulspiel; nach anstößigen, beleidigenden oder schmähenden Äußerungen
13	Verzicht auf die Wiederholung eines Freistoßes, wenn ein Spieler die vorgeschriebene Distanz vor Ausführung des Freistoßes verkürzt und sich für den Gegner eine vorteilhafte Stellung ergibt oder ein Tor erzielt wird.
13	Verzicht auf die Einhaltung der Distanz von 9,15m, wenn dadurch die schnelle Ausführung des Freistoßes ermöglicht wird.
13	Tolerante Haltung des Spielleiters, wenn bei Freistößen im Mittelfeld der Ort der Spielfortsetzung zur Nutzung eines Vorteils nicht genau eingehalten wird.
14	Bei Verstößen der Abwehrspieler (einschl. des Torwarts) gegen die Strafstoßregel wird ein erzielt Tor anerkannt.
14	Wenn Mitspieler des Strafstoßschützen vorzeitig die Distanz vom 9,15 m verkürzen, in den Strafraum laufen oder sich im Moment der Strafstoßausführung vor den Ball begeben, wird das Spiel mit einem Abstoß fortgesetzt, wenn der Ball neben das Tor getreten wird. Hält der Torwart den Ball, wird weitergespielt.
14	Wenn der ausführende Spieler gegen die Regeln verstößt, indem er in Ballnähe den Anlauf unterbricht, um den Torwart zu täuschen oder anderweitig unsportlich täuscht, wird das Spiel ggf. mit einem Abstoß fortgesetzt. Hält der Torwart den Ball, wird weitergespielt.
15	Der Schiedsrichter verzichtet auf ein Eingreifen, wenn es einem Spieler trotz Behinderung durch den Gegner gelingt, den Ball beim Einwurf einem in günstiger Position befindlichen Mitspieler zuzuwerfen.
16	Wenn die angreifenden Spieler beim Abstoß den Strafraum noch nicht verlassen haben und der Ball zu einem Mitspieler des abstoßenden Spielers gelangt, wird weitergespielt.
17	Wenn sich für die ausführende Mannschaft beim Eckstoß ein Vorteil ergibt, obwohl verteidigende Spieler die Distanz zum Ball vorzeitig verkürzt haben, wird weitergespielt.
11 m	Verlässt der Torwart bei Schüssen von der Strafstoßmarke vorzeitig die Torlinie, so ist ein

erzieltes Tor anzuerkennen.

Empfehlung: Einsatz des Videofilms 2017 (Vorteil).

Lektion 4

Die Vorteilsbestimmung als Prinzip in den Fußballregeln (Regelkundlicher Längsschnitt)

a) Transparent (Tageslichtprojektor) mit Fragen vorlegen und besprechen

Lernziel: Erkennen, dass die Vorteilsbestimmung nicht nur die Regel 12 tangiert

Auf welche Regeln beziehen sich diese Fragen ?

- *Durch den Zuruf "Lass" versucht ein Abwehrspieler, den Gegner zu täuschen. Der Angreifer lässt sich nicht irritieren und spielt den Ball.*

(Regel 12)

- *Ein Spieler läuft unangemeldet auf das Spielfeld, als die Gegenmannschaft den Ball hat und sich ihr eine Torchance bietet.*

(Regel 3)

- *Bei der Abwehr eines Freistoßes läuft ein Spieler zu früh aus der Abwehrmauer vor. Der Ball wird ins Tor betreten.*

(Regel 13)

b) Regeln auf Möglichkeiten durchforsten, die Vorteilsbestimmung anzuwenden *

* Es dürfen auch Fälle konstruiert werden

Lernziele:

(1) Partielle Wiederholung der Fußballregeln (was den Teilnehmern kaum bewusst wird...) und

(2) spezielle Wiederholung der regelgerechten Anwendung der Vorteilsbestimmungen.

Methodische Hinweise: Die Bearbeitung der Regeln sollte arbeitsteilig in 3er- bis 4er-Gruppen erfolgen.

c) Berichte aus den Arbeitsgruppen

Lernziel: siehe unter b) (2)

Methodischer Hinweis: Die Ergebnisse sollten schriftlich fixiert werden (Tafel, Tageslichtprojektor, ggf. auch durch Notizen der Teilnehmer). Bewährt hat sich auch, die Arbeitsgruppen zu bitten, ihre Erkenntnisse auf einer Folie festzuhalten.

Regel	Anwendung der Vorteilsbestimmung
1	Bringt der Torhüter auf dem Feld Markierungen an, so wird das Spiel nicht unterbrochen, um eine Verwarnung auszusprechen.
2	-----
3	Betritt ein Spieler ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Spielfeld, so wird das Spiel nicht unterbrochen, wenn es für den Gegner nachteilig ist. Verwarnung in der nächsten Spielunterbrechung.
3	Verlässt ein Spieler (ohne ernsthaft verletzt zu sein) das Spielfeld ohne Zustimmung des Schiedsrichters, so muss das Spiel nicht unterbrochen werden. Verwarnung in der nächsten Spielunterbrechung.
3	Erfolgt ein Torwartwechsel mit einem Feldspieler während des laufenden Spiels, so soll der Spielleiter das Spiel nicht unterbrechen. Verwarnung in der nächsten Spielunterbrechung.
3	Betritt ein zum Spiel gehörender Spieler ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Spiel und begeht sogleich eine weitere Regelübertretung, so ist der schwerer zu ahndende Regelverstoß zu bestrafen.
4	Stellt der Schiedsrichter fest, dass die Ausrüstung eines Spielers Mängel aufweist, so muss das Spiel nicht unterbrochen werden.
4	Verliert ein Spieler im Zusammenhang mit der Torerzielung einen Schuh, so ist das Tor anzuerkennen.
5	Generell gilt: Der Schiedsrichter hat von einer Spielunterbrechung abzusehen, wenn dies von Vorteil für diejenige Mannschaft ist, gegen die eine Regelübertretung begangen wurde, und den ursprünglichen Verstoß zu bestrafen, wenn der erwartete Vorteil zu dieser Zeit nicht eintritt.
5	Der Schiedsrichter hat den schwerer wiegenden Verstoß zu bestrafen, wenn ein Spieler zur (fast) gleichen Zeit mehrere Regelübertretungen begeht.
5	Der Schiedsrichter muss nicht sofort disziplinarische Maßnahmen gegen Spieler ergreifen, sondern kann dies auch dann tun, wenn der Ball zum nächsten Male aus dem Spiel ist.
5	Für die (vorteilhafte) schnelle Ausführung von Spielfortsetzungen darf die Zustimmung des Schiedsrichters vorausgesetzt werden.
6	-----
7	Vergeudete Zeit wird nur nachgespielt, wenn es für die schuldige Mannschaft von Nachteil ist.
8 + 9	Wenn der Schiedsrichter irrtümlich gepfiffen hat, wird er den fälligen Schiedsrichterball möglichst so schnell ausführen, damit die benachteiligte Mannschaft in Ballbesitz bleibt.
10	Wenn ein Zuschauer das Spielfeld betritt, um ein Tor zu verhindern, den Ball aber nicht berührt, so ist der Treffer anzuerkennen.

11	Bekommt die verteidigende Mannschaft (Spieler oder Torwart) den Ball bei einer strafbaren Abseitsstellung des Gegners sicher unter Kontrolle, so muss der Schiedsrichter das Spiel nicht unterbrechen.
11	Beeinflusst ein Angreifer, der das Spielfeld vorübergehend verlassen hat, um sich einer drohenden Abseitsstellung zu entziehen, von außen das Spiel, so kann der Spielleiter die fällige Verwarnung erst in der nächsten Spielunterbrechung aussprechen, wenn die verteidigende Mannschaft den Ball sicher unter Kontrolle bekommt (sonst: Schiedsrichterball).
12	Bezug zur Regel 5: Anwendung der Vorteilsbestimmung, wenn nach Regelübertretungen, die einen direkten Freistoß bedingen, die Mannschaft, gegen die die Regelübertretung begangen wurde, einen Vorteil erhält.
12	Möglichkeit der Anwendung der Vorteilsbestimmung nach folgenden Regelverstößen, die einen indirekten Freistoß bedingen: Gefährliches Spiel; Behindern des Laufs des Gegners; Hindern des Torwarts, den Ball aus den Händen freizugeben.
12	Möglichkeit der Anwendung der Vorteilsbestimmung nach verwarnungswürdigen Vergehen wie unsportlichem Verhalten und Kritik an Schiedsrichterentscheidungen.
12	Möglichkeit der Anwendung der Vorteilsbestimmung nach feldverweiswürdigen Vergehen: Verhinderung einer Torchance durch ein absichtliches Handspiel (persönliche Strafe dann nur noch GELB) ; Verhinderung einer offensichtlichen Torchance durch ein Foulspiel; nach anstößigen, beleidigenden oder schmähenden Äußerungen
13	Verzicht auf die Wiederholung eines Freistoßes, wenn ein Spieler die vorgeschriebene Distanz vor Ausführung des Freistoßes verkürzt und sich für den Gegner eine vorteilhafte Stellung ergibt oder ein Tor erzielt wird.
13	Verzicht auf die Einhaltung der Distanz von 9,15m, wenn dadurch die schnelle Ausführung des Freistoßes ermöglicht wird.
13	Tolerante Haltung des Spielleiters, wenn bei Freistößen im Mittelfeld der Ort der Spielfortsetzung zur Nutzung eines Vorteils nicht genau eingehalten wird.
14	Bei Verstößen der Abwehrspieler (einschl. des Torwarts) gegen die Strafstoßregel wird ein erzielt Tor anerkannt.
14	Wenn Mitspieler des Strafstoßschützen vorzeitig die Distanz vom 9,15 m verkürzen, in den Strafraum laufen oder sich im Moment der Strafstoßausführung vor den Ball begeben, wird das Spiel mit einem Abstoß fortgesetzt, wenn der Ball neben das Tor getreten wird. Hält der Torwart den Ball, wird weitergespielt.
14	Wenn der ausführende Spieler gegen die Regeln verstößt, indem er in Ballnähe den Anlauf unterbricht, um den Torwart zu täuschen oder anderweitig unsportlich täuscht, wird das Spiel ggf. mit einem Abstoß fortgesetzt. Hält der Torwart den Ball, wird weitergespielt.

15	Der Schiedsrichter verzichtet auf ein Eingreifen, wenn es einem Spieler trotz Behinderung durch den Gegner gelingt, den Ball beim Einwurf einem in günstiger Position befindlichen Mitspieler zuzuwerfen.
16	Wenn die angreifenden Spieler beim Abstoß den Strafraum noch nicht verlassen haben und der Ball zu einem Mitspieler des abstoßenden Spielers gelangt, wird weitergespielt.
17	Wenn sich für die ausführende Mannschaft beim Eckstoß ein Vorteil ergibt, obwohl verteidigende Spieler die Distanz zum Ball vorzeitig verkürzt haben, wird weitergespielt.
11 m	Verlässt der Torwart bei Schüssen von der Strafstoßmarke vorzeitig die Torlinie, so ist ein erzieltes Tor anzuerkennen.

Empfehlung: Einsatz des Videofilms 2017 (Vorteil).